

## Leserbrief

Der Betreibergesellschaft EDMO muss man vorhalten, dass sie nicht wirtschaftlich arbeitet. Die Profitabilität des Geschäftsreiseflugverkehrs ist von sich aus nicht gegeben, denn die Einnahmen über die Flughafengebühren reichen hinten und vorne nicht aus, um die entstehenden Kosten zu decken. Alleine die Ausweitung des Flugbetriebs auf die Sonn- und Feiertage, wie beim Luftamt beantragt und von dort auch genehmigt, erfordert zusätzlich die ganztägige Vorhaltung des gesamten Personals, von der Feuerwehr bis hin zu den Fluglotsen, und dies obwohl das Luftamt die Starts und Landungen an Sonn- und Feiertagen auf jährlich 200 begrenzt hat. Einnahmen und Kosten halten sich somit bestenfalls die Waage, profitabel ist dies aber in keinem Fall.

Der Flughafen leistet sich eine eigene Kontrollzone mit eigenen Lotsen und ein sündhaft teures Instrumentenlandesystem (ILS), im Grunde eine Ausstattung wie bei einem Verkehrsflughafen. Interessanterweise kommt der Geschäftsreiseflughafen Egelsbach (bei Frankfurt) ohne dem allem aus, obwohl dort mehr als 80.000 Flugbewegungen pro Jahr abgewickelt werden. Und selbst der Memminger Allgäu-Airport ging erstmal ohne ILS in Betrieb.

Jeder ordentliche Geschäftsmann würde in einem vergleichbaren Fall erstmal anfangen zu sparen um das eigene Überleben zu sichern. Bei der EDMO ist es genau umgekehrt. Die geplanten Ausbaumaßnahmen gemäss dem Planfeststellungsbeschluss dürften sich im zweistelligen Millionenbereich bewegen. Niemand interessiert sich offenbar dafür, wie diese Investitionen jemals wieder hereinkommen sollen. Es bleibt also festzuhalten: Hier soll zu Lasten der Bevölkerung ein Luxus-Flughafen für Luxus-Fluggäste entstehen, für die jährlichen Defizite wird früher oder später wieder einmal der Steuerzahler aufkommen müssen.

*Hans-Werner Ruch, Seefeld*